

Geschäftsjahr 2019

Erlös aus Prämien
(in CHF Mio.)

108

Neuengagement
(Gegenüber Vorjahr)

-46%

Die SERV erzielte 2019 trotz eines erheblichen Rückgangs ihres Neuengagements einen Unternehmenserfolg von CHF 55,4 Mio. Bei Erlösen aus Prämien von CHF 107,5 Mio. betrug die verdienten Prämien CHF 69,3 Mio., was zusammen mit dem Umschuldungserfolg von CHF 41,8 Mio. und einem durchschnittlichen Schadenaufwand zum guten Gesamtergebnis führte.

Erstmals seit Jahren sank die Anzahl der neu abgeschlossenen Geschäfte gegenüber dem Vorjahr deutlich von 770 auf 666 Versicherungspolizen (VP). Das Neuengagement ging sogar um 46 Prozent auf CHF 2,173 Mrd. zurück, wobei 2018 diesbezüglich ein ausserordentliches Jahr war. Dank einiger Neuabschlüsse mit langen Kreditlaufzeiten erzielte die SERV 2019 dennoch Erlöse aus Prämien von CHF 107,5 Mio., und weil sie in den letzten zwei Jahren mehrere grosse VP in ihre Bücher nahm, lagen ihre verdienten Prämien mit CHF 69,3 Mio. auf einem ansprechenden Niveau. Bei Zinseinnahmen auf Umschuldungsabkommen in Höhe von CHF 15,1 Mio. resultierte ein Versicherungsertrag von CHF 84,5 Mio.

Der Schadenaufwand, der im Vorjahr bei ausserordentlich hohen CHF 104,5 Mio. gelegen hatte, nahm wieder deutlich ab und belastete die Erfolgsrechnung mit CHF 54,9 Mio. Da gleichzeitig die Erträge aus Umschuldungen um CHF 32,3 Mio. auf CHF 41,8 Mio. anstiegen, fiel der Versicherungsaufwand mit CHF 13,1 Mio. um CHF 81,9 Mio. tiefer aus als im Vorjahr (CHF 95,0 Mio.). Es verblieb ein Versicherungserfolg von CHF 71,4 Mio.

Nach Abzug des Personal- und Sachaufwands und Finanzerfolgs, die gegenüber dem Vorjahr leicht um CHF 1,7 Mio. auf CHF 16,0 Mio. anstiegen, verblieb für 2019 ein Betriebserfolg von CHF 55,4 Mio. Dieser entspricht dem Unternehmenserfolg, da die SERV bereits im dritten Jahr hintereinander auch 2019 keine Zinserträge aus Geldanlagen verbuchte.

Entwicklung des Geschäftsumfelds

Auch wenn der Geschäftsverlauf der SERV – insbesondere kurzfristig – stark von der Versicherung einzelner Grossgeschäfte und von der Höhe des Schadenaufwands abhängt, widerspiegelt 2019 vor allem die rückläufige Zahl der VP und Grundsätzlichen Versicherungszusagen (GV) das abgeschwächte Wachstum der Weltwirtschaft.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gingen die Wachstumsraten zurück, und auch die Schwellenländer erwiesen sich nicht mehr als derselbe Wachstumsmotor wie früher. Anders als gewohnt verlief die konjunkturelle Entwicklung in China deutlich langsamer; in den übrigen asiatischen Ländern schwächte sich das Expansionstempo deutlich ab, und in Lateinamerika, Russland und der Türkei blieb die konjunkturelle Stimmung weitgehend getrübt. Vor allem der Industriesektor und die Investitionstätigkeit verloren weltweit an Dynamik, wobei vor allem die Schwellenländer deutlich weniger Investitionsgüter als in den Vorjahren nachfragten.

Die geopolitischen Unsicherheiten, die bereits in den vergangenen Jahren spürbar waren, dämpften die Handelstätigkeit weltweit ab. In Europa führte die Unklarheit über den Zeitpunkt und die Modalitäten des Brexits auch 2019 zu Verunsicherungen. Der von den USA ausgehende Handelskonflikt mit China eskalierte im Jahresverlauf und wurde trotz Verhandlungsbemühungen bis vor dem Jahresende nicht wirklich bereinigt.

Die 2019 wieder expansivere Geldpolitik der US-Notenbank und die Aussicht auf weiterhin niedrige US-Zinsen führten dazu, dass sich die Attraktivität von Kapitalanlagen in Schwellenländern verbesserte. In der Folge liess der Abwertungsdruck auf die Währungen der Schwellenländer – mit Ausnahme von Argentinien – nach. Der Schweizer Franken stand weiter unter einem Aufwertungsdruck, wobei es zu beachten gilt, dass sein realer Wechselkurs gemessen an Produzentenpreisen deutlich weniger zulegte als der nominale Wechselkurs.

Diese widrigen Umstände wirkten sich 2019 negativ auf den konjunkturellen Verlauf der Schweizer Volkswirtschaft aus. Das Wirtschaftswachstum fiel niedriger aus als in den Vorjahren, wobei auch der Warenexport deutlich an Schwung verlor. Davon war insbesondere die MEM-Branche betroffen, deren Exporteure nach wie vor zu den Hauptkunden der SERV zählen. In diesem Bereich gingen 2019 sowohl die Umsätze als auch die Bestelleingänge stark zurück.

Neuexposure

in CHF Mio.

Länder	Versicherungspolizen (VP) (Neuengagement)				Total		Grundsätzliche Versicherungs- zusagen (GV)		Total Neuexposure	
	kurzfristig		mittel-/langfristig		2019	2018	2019	2018	2019	2018
	2019	2018	2019	2018						
Türkei	2,4	299,8	263,3	327,6	265,7	627,4	162,6	159,1	428,3	786,5
Bangladesch	43,0	3,8	277,7	26,6	320,7	30,4	18,1	–	338,8	30,4
Ägypten	29,5	20,7	2,5	2,0	32,0	22,7	306,0	–	338,0	22,7
Irak	95,3	69,4	179,1	108,4	274,4	177,8	–	111,9	274,4	289,7
Usbekistan	–	–	189,5	62,7	189,5	62,7	31,7	100,6	221,2	163,3
Vereinigte Arabische Emirate	180,3	138,9	13,9	0,8	194,2	139,7	26,6	20,0	220,8	159,7
Turkmenistan	7,1	6,7	–	–	7,1	6,7	187,3	314,3	194,4	321,0
Russland	79,4	310,6	32,7	251,3	112,1	561,9	75,5	57,8	187,6	619,7
Übrige Länder	522,4	796,0	254,6	1 602,5	777,0	2 398,5	596,5	460,5	1 373,5	2 859,0
Total	959,4	1 645,9	1 213,3	2 381,9	2 172,7	4 027,8	1 404,3	1 224,2	3 577,0	5 252,0
Branchen										
Maschinenbau	413,2	565,3	317,2	710,8	730,4	1 276,1	833,6	521,2	1 564,0	1 797,3
Stromerzeugung & -verteilung	45,3	6,8	542,8	1 242,2	588,1	1 249,0	187,3	114,7	775,4	1 363,7
Chemie & Pharma	340,6	478,4	10,5	4,9	351,1	483,3	–	7,9	351,1	491,2
Elektronik	21,7	23,2	35,6	2,5	57,3	25,7	254,1	69,0	311,4	94,7
Schienenfahrzeuge & Bahntechnologie	39,4	63,4	3,0	30,6	42,4	94,0	96,3	73,9	138,7	167,9
Ingenieurleistungen	10,1	37,5	1,8	11,8	11,9	49,3	8,8	3,8	20,7	53,1
Metallverarbeitung	5,9	40,6	14,2	3,0	20,1	43,6	–	5,8	20,1	49,4
Übrige Branchen	83,2	430,7	288,2	376,1	371,4	806,8	24,2	427,9	395,6	1 234,7
Total	959,4	1 645,9	1 213,3	2 381,9	2 172,7	4 027,8	1 404,3	1 224,2	3 577,0	5 252,0

Entwicklung des Neuexposures und des Neuengagements

Das Neuexposure ging von CHF 5,252 Mrd. 2018 um 32 Prozent auf CHF 3,577 Mrd. in 2019 zurück. Das Neuengagement verzeichnete eine noch deutlichere Einbusse, indem es um 46 Prozent abnahm und geringe CHF 2,173 Mrd. betrug. Bei diesem Vergleich muss jedoch beachtet werden, dass das Neuengagement 2018 aufgrund der Versicherung einiger besonders grosser Geschäfte aussergewöhnlich hoch ausgefallen war. Allerdings war das Volumen der neu ausgestellten VP 2019 auch gemessen an früheren Jahren besonders niedrig.

Im Vergleich zu anderen Exportkreditagenturen (ECAs) und privaten Versicherern ist die negative Entwicklung des Neugeschäfts bei der SERV nicht aussergewöhn-

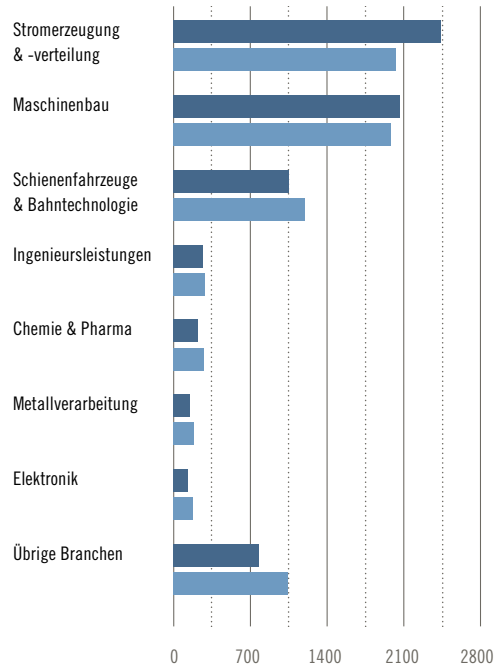
lich. Aufgrund der nachlassenden Konjunkturdynamik und der geringen Nachfrage nach Investitionsgütern hatten auch andere Versicherer einen Rückgang ihres Neugeschäfts zu verzeichnen. Die Berner Union meldete 2019 eine Abnahme des Neugeschäftsvolumens im mittel- bis langfristigen Bereich von 27 Prozent.

Die Aufgliederung des Neugeschäfts nach Branchen zeigt, dass der Maschinenbau (Textil-, Werkzeug- und Nahrungsmittelmachines sowie chemische Anlagen) eine Abnahme um CHF 545,7 Mio. auf CHF 730,4 Mio. hinnehmen musste. Dies bleibt aber die Warengruppe mit dem höchsten Neuengagement gefolgt von der Stromerzeugung und -verteilung, wo das Neuengagement von CHF 1,249 Mrd. auf CHF 588,1 Mio. sank. Der Bereich Schienenfahrzeuge und Bahntechnolo-

Aufgrund der nachlassenden Konjunkturdynamik und der geringen Nachfrage nach Investitionsgütern hatten auch andere Versicherer einen Rückgang ihres Neugeschäfts zu verzeichnen.

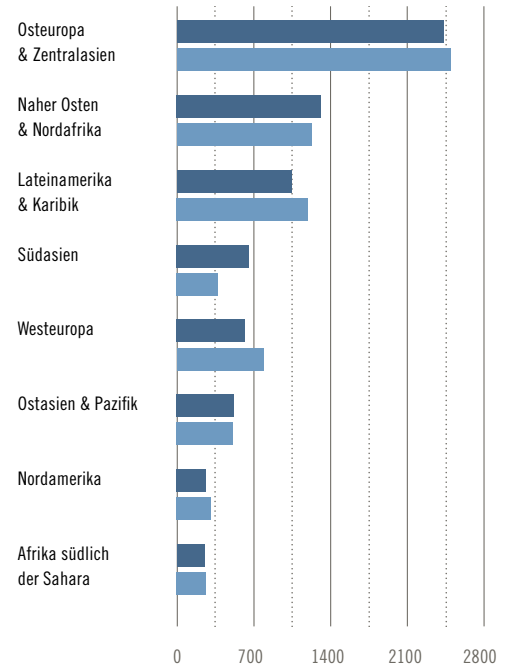
Engagement nach Branchen der Exporteure

in CHF Mio.



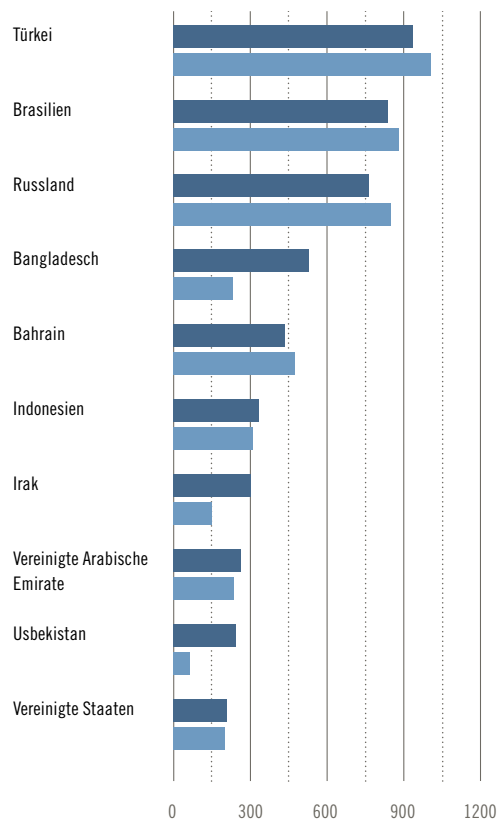
Engagement nach Regionen

in CHF Mio.



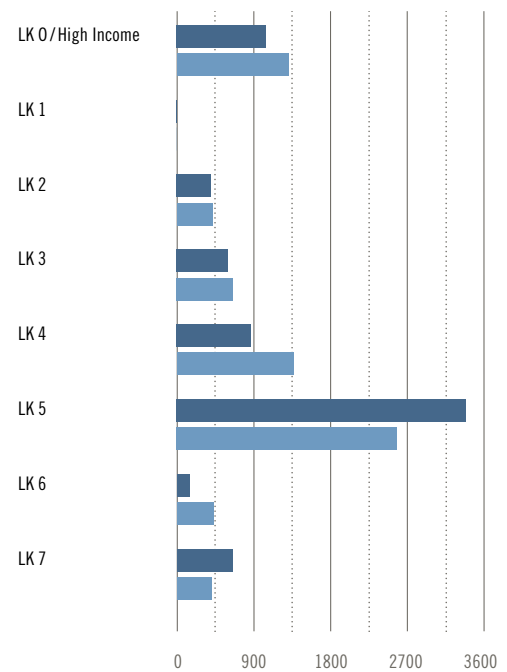
Engagement nach Ländern

Die zehn Hauptländer der SERV, in CHF Mio.



Engagement nach OECD-Länderrisikokategorien

in CHF Mio.



■ 2019
■ 2018

gie, der in der Vergangenheit ganz entscheidend zum Wachstum des Neuengagements beigetragen hatte, brachte 2019 mit CHF 42,4 Mio. nur wenig Neugeschäft.

Trotz der negativen Engagemententwicklung erzielte die SERV 2019 über CHF 107,5 Mio. Erlöse aus Prämien, da sie erneut einige Grossgeschäfte im langfristigen Bereich versicherte. Zwar ist der Anteil der Versicherungsgeschäfte im kurzfristigen Bereich – das heisst Geschäfte mit einer Risikolaufzeit von weniger als 24 Monaten – von 41 Prozent auf 44 Prozent angestiegen; im mehrjährigen Vergleich ist dies aber immer noch niedrig.

Im Gegensatz zum Neuengagement stieg das Volumen der neu ausgestellten GV 2019 um 15 Prozent auf CHF 1,404 Mrd. an, nachdem dieses im Vorjahr stark rückläufig gewesen war. Entsprechend erhöhte sich der Anteil GV am Neuexposure wieder auf 39 Prozent. Er erreichte damit einen Stand, wie er bereits in den Vorjahren für die SERV nicht un-

gewöhnlich war, kann aber nur bedingt als Indikator für eine Erholung des Geschäftsverlaufs 2020 herangezogen werden.

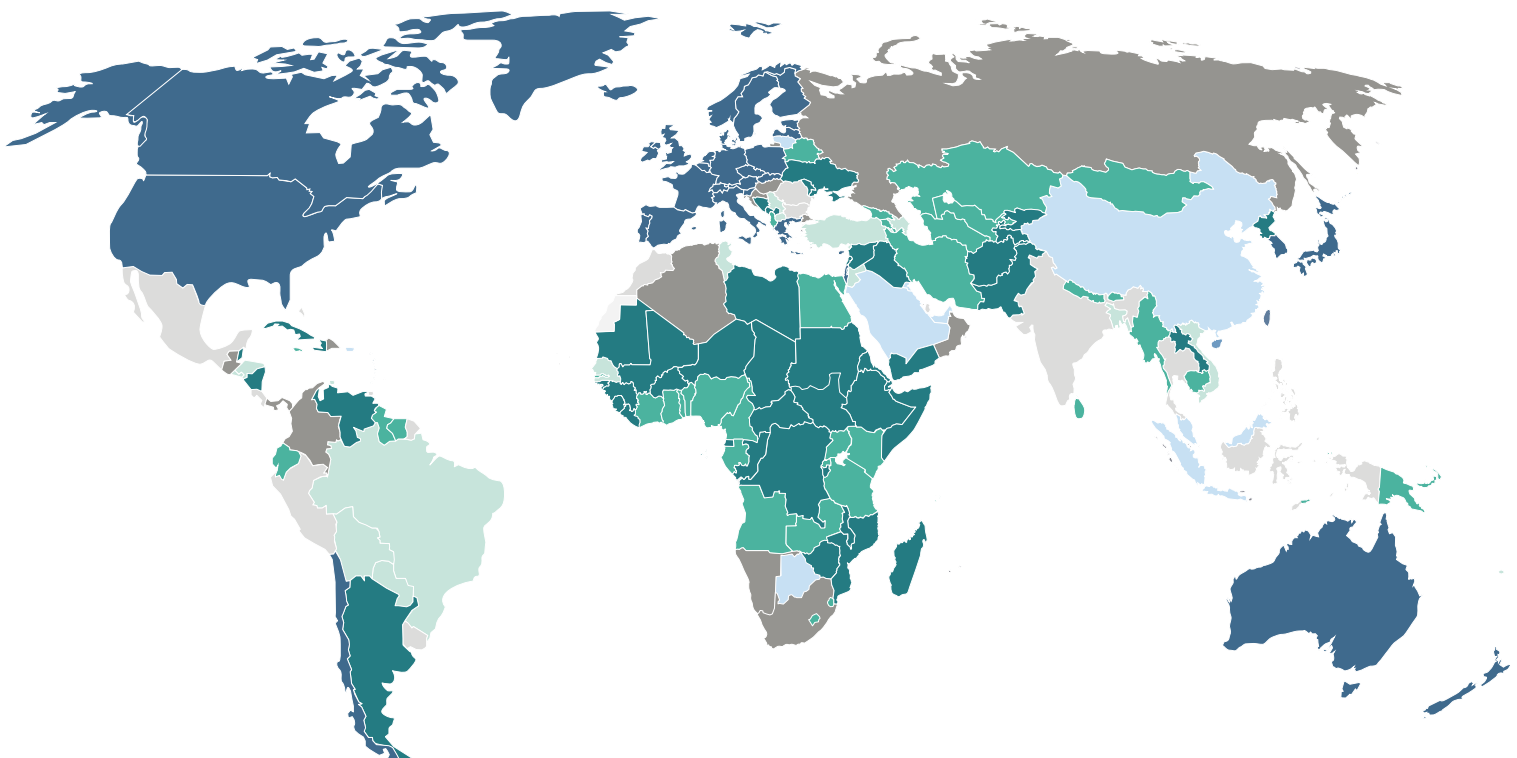
Neben dem Rückgang des Neugeschäftsvolumens bewirkte die konjunkturelle Abkühlung auch eine generelle Abnahme der Nachfrage nach SERV-Produkten. Nachdem die Anzahl neu ausgestellter VP und GV in der Vergangenheit meist zugenommen hatte, sank sie von 934 im Vorjahr um 17 Prozent auf 778 im Berichtsjahr. Die Anzahl VP lag mit –14 Prozent bei 666.

Der stärkste Nachfrageeinbruch fand bei der Fabrikationskreditversicherung statt, wo die Anzahl ausgestellter VP um 35 Prozent abnahm. Die Nachfrage nach Bondgarantien ging zwar ebenfalls zurück; der Rückgang war aber mit 11 Prozent weniger stark als bei der Fabrikationskreditversicherung. Bei den Versicherungen von Forderungen gegenüber ausländischen Schuldner verzeichneten die Lieferantenkreditversicherungen den stärksten Rückgang; ihre

Trotz der negativen Engagemententwicklung erzielte die SERV 2019 über CHF 107,5 Mio. Erlöse aus Prämien, da sie erneut einige Grossgeschäfte im langfristigen Bereich versicherte.

OECD-Länderrisikokategorien
Unter report.serv-ch.com findet sich eine interaktive Weltkarte mit weiteren Angaben zur OECD-Länderrisikokategorisierung.

OECD-Länderrisikokategorien, Stand vom 31.12.2019



Engagement
(in CHF Mrd.)

7

Zur Präsidentin des Verwaltungsrats wählte der Bundesrat Barbara Hayoz.

Anzahl sank um 28 Prozent. Erstmals seit 2015 stellte die SERV auch wieder weniger Käuferkreditversicherungen als im Vorjahr aus. Bei der Globalversicherung für die Chemie- und Pharmaindustrie setzte sich der negative Trend der letzten Jahre fort, obwohl diese Branche auch 2019 ein Exportwachstum verzeichnete.

Marketing & Akquisition

Gemäss ihrer Geschäftsstrategie startete die SERV 2019 das Projekt ECA-Pathfinding. In diesem Rahmen begann sie, ihren internationalen Bekanntheitsgrad zu erhöhen und in den Käufermärkten gezielt Projekte – insbesondere im Infrastrukturbereich – zu suchen, an denen sich dank einer von der SERV versicherten Finanzierung Schweizer Exporteure beteiligen können. Die SERV identifizierte zwei Projekte in Afrika, die aufgrund einer Voranalyse grundsätzlich für SERV-Versicherungen in Frage kamen. Die SERV stellte diese Projekte gemeinsam mit Switzerland Global Enterprise (S-GE) an zwei Matchmaking-Anlässen Schweizer Exporteuren vor. Konkrete Exportgeschäfte, die als GV oder VP in das Neuexposure einfließen, kamen 2019 aber noch keine zustande.

Exposure & Engagement

Das Exposure der SERV lag per 31. Dezember 2019 bei CHF 8,773 Mrd. und war damit trotz des rückläufigen Neuexposures um 1 Prozent höher als 2018 (CHF 8,674 Mrd.). Das Engagement betrug zum Bilanz-Stichtag CHF 7,109 Mrd. und war damit um 1 Prozent niedriger als Ende 2018. Dazu trug unter anderem bei, dass VP für ein Bahngeschäft nach Österreich ausgebucht wurden, nachdem die versicherten Kredite vorzeitig (teil-)getilgt wurden.

Die gegenläufige Entwicklung von Neugeschäftsvolumen und Exposurebestand erklärt sich vor allem durch die Veränderung des Portfolios in Bezug auf die Versicherungslaufzeiten der Geschäfte. Je mehr die SERV Geschäfte mit langen Kredit- und damit Risikolaufzeiten versichert, desto geringer fallen die regelmässigen Ausbuchungen von Rückzahlungen bei in der Vergangenheit versicherten Exportgeschäften aus. In der Folge kann selbst ein rückläufiges Neugeschäftswachstum dazu führen, dass wegen der abnehmenden Ausbuchungen das Exposure insgesamt steigt.

Das höchste Engagement nach Ländern weist die SERV mit CHF 934,1 Mio. nach wie vor in der Türkei aus, auf die rund 13 Prozent des Engagementbestandes entfallen. Bangladesch ist mit CHF 529,3 Mio. neu von Rang 8 auf 4 der Länderliste vorgerückt. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die SERV 2019 die Finanzierung für ein weiteres Gaskombikraftwerk in diesem Land versicherte.

Organisation, Personal & IT

Die Amtsperiode des Verwaltungsrates (VR) ging mit dem Geschäftsjahr 2019 zu Ende. Alle VR-Mitglieder mit der Ausnahme des Präsidenten, Thomas Daum, wurden vom Bundesrat für die nächste Amtsperiode bis 2023 wieder in den VR gewählt. Thomas Daum hatte sich nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung gestellt und schied Ende 2019 aus.

Neu in den VR wurden Christian Etter, unabhängiger Konsulent, Volkswirtschaftler sowie ehemaliger Botschafter und Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge, und Peter Jenelten, diplomierter Ingenieur der ETH sowie Mandatsträger im Bahnbereich, gewählt. Damit wird der VR ab 2020 wieder aus neun Mitgliedern bestehen. Zur Präsidentin des VR wählte der Bundesrat Barbara Hayoz, die seit 2013 Mitglied des VR ist und in den vergangenen drei Jahren als Vizepräsidentin der SERV den Finanz- und Organisationsausschuss leitete. Diese Funktionen übernahm per 1. Januar 2020 Urs Ziswiler.

Die Corporate Governance der SERV blieb 2019 weitgehend unverändert. Die Geschäftsordnung wurde dahingehend leicht angepasst, dass die Regelungen zur Offenlegung von Interessenbindungen und zur Vermeidung von Interessenkonflikten im Sinne der bisherigen Praxis ergänzt wurden. Zudem wurde die Berichterstattung des Direktors gegenüber dem Finanz- und Organisationsausschuss (FOA) sowie gegenüber dem VR angepasst.

Im Bereich Personal verabschiedete der VR eine umfassende HR-Strategie. Diese konzentriert sich auf die Themen Mitarbeiterentwicklung, Leitbild, Werte und Arbeitgebermarke. Im Zusammenhang mit der laufenden Personalplanung hat der VR eine Erhöhung des Stellenplafonds von 54 auf 59 Vollzeitäquivalente bewilligt. Teilweise befristete Stellen sollen akute Engpässe in den Abteilungen Personal, IT und Beschaffungswesen beheben. Zudem erhalten die Abteilungen Risikoanalyse sowie Recht & Compliance mit der Schaffung zweier unbefristeter Stellen die dringend benötigte Verstärkung.

Mit der neuen IT-Strategie wurde die Basis für eine moderne Infrastruktur zur Standardisierung, Automatisierung und effizienten Abwicklung der Geschäfte bis 2021 geschaffen. In diesem Zusammenhang beauftragte die SERV einen auf Versicherungen spezialisierten Softwareanbieter mit der Ablösung der bisher verwendeten Systeme.

Risikopolitik, Risikomanagement & Deckungspraxis

In Bezug auf die Risikopolitik und das Risikomanagement ergaben sich gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Veränderungen. Zur Unterstützung des



«In einem immer unsichereren Geschäftsumfeld werden SERV-gedekte Exportfinanzierungen zu einem Wettbewerbsvorteil für Schweizer Exporteure.»

Heribert Knittlmayer
Leiter Versicherungsgeschäft

VR bei der Organisation des Compliance-Managementsystems schuf die SERV 2019 die Stelle einer Compliance-Managerin.

Der VR trägt die Verantwortung für und die Aufsicht über das Risikomanagement der SERV. Er definiert die Risikopolitik und bewertet periodisch das Risikoprofil. Der VR setzte sich auch 2019 anhand einer regelmässigen Berichterstattung eingehend mit den Risiken der SERV auseinander. Er stellte dabei eine angemessene Bewirtschaftung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken sowie der Reputationsrisiken fest.

Die dritte eingehende Prüfung der SERV-Risikokapital- und Kreditratingmodelle seit ihrer Gründung führte Deloitte Schweiz im Auftrag des SECO durch. Deloitte kam dabei zum Schluss, dass das verwendete Risikokapitalmodell CreditRisk+ mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent gut geeignet ist, um die für die SERV relevanten Risiken darzustellen. Die verwendete Implementierung des Risikokapitalmodells wird gemäss Deloitte in sehr transparenter Weise zur Erstellung der Risikoberichte der SERV genutzt. Kritisch verlangten die Prüfer eine Verbesserung der Dokumentation in Bezug auf die Auswahl und die Funktionsweise des Risikomodells, wofür die SERV die nötigen Schritte eingeleitet hat.

Die SERV prüft jährlich die vom internen Kontrollsystem (IKS) behandelten Risiken. Die Beurteilung 2019 ergab bei allen Schlüsselrisiken insgesamt einen guten Stand der Kontrollaktivitäten bezüglich Effektivität und Effizienz. Gegenüber den Vorjahren ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

In der Deckungspraxis bestimmt die SERV die Risikoeinstufung der Länder, Banken und privaten Käufer; sie ist das wichtigste flexible Instrument für die Risikosteuerung des Versicherungsgeschäfts. Die Einhaltung der verschiedenen Limiten gemäss Risikopolitik und Deckungspraxis sowie der Angemessenheit des Kapitals unter Berücksichtigung der Risikokonzentrationen wurde auch 2019 laufend überprüft, wobei Länderlimiten für Ägypten und den Irak über je CHF 700 Mio. festgelegt wurden. Weiter führte die SERV ihre verschärften Anforderungen an die Bonität von Schuldern in der Türkei weiter und beschloss im Sommer 2019, Geschäfte ab CHF 5 Mio. mit privaten türkischen Käufern in der Regel nur noch mit zusätzlicher Banksicherheit zu versichern.

Gestützt auf die jeweils aktuellen Marktentwicklungen und insbesondere auf die Geschäftsprognosen ihrer Grosskunden überprüft die SERV regelmässig ihre freien Kapazitäten in Bezug auf das Risikotragende Kapital (RTK) sowie die Ausnutzung des Verpflich-

tungsrahmens. Weil sich Ende 2018 eine Verknappung der Kapazitäten abzeichnete, erhöhte der Bundesrat auf Antrag der SERV den Verpflichtungsrahmen auf CHF 16 Mrd. Da sich die Nachfrage dann völlig anders entwickelte, als erwartet, war der Verpflichtungsrahmen Ende 2019 nur zu 72 Prozent ausgenutzt.

Nachhaltigkeit

Die SERV prüft Versicherungsanträge auf deren Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales, Menschenrechte sowie Korruptionsbekämpfung. Sie beachtet dabei die Vorgaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie gemäss Art. 6 Abs. 2 SERVG generell die Grundsätze der schweizerischen Aussenpolitik. Diese betreffen namentlich das friedliche Zusammen-

Im Sinne der Transparenz führt die SERV auf ihrer Website mit Einverständnis der jeweiligen Versicherungsnehmer alle Projekte mit einem Lieferwert ab CHF 10,0 Mio. auf, die gemäss den OECD-Umwelt- und Sozialleitlinien in die Kategorie A fallen; die Publikation erfolgt spätestens 30 Tage vor Ausstellung der entsprechenden VP.

Nachhaltigkeitsprüfung: ein illustratives Beispiel

Die SERV prüft jeden einzelnen Versicherungs- und Garantieantrag auf dessen Einklang mit internationalen Standards (vgl. Nachhaltigkeit, S. 13–14). Dazu arbeitet sie eng mit Fachspezialisten und allen jeweils beteiligten Parteien zusammen. Dies gibt der SERV die Gewissheit, dass die von ihr versicherten Geschäfte gemäss den vorgegebenen Standards durchgeführt werden.

Energy-from-Waste-Anlage in Istanbul

Zurzeit entsteht im Nordwesten Istanbuls eine Abfallverwertungsanlage. Das Besondere an der Anlage: Die durch die Verbrennung freigesetzte Wärme bleibt nicht ungenutzt. Im Verbrennungsprozess wird Dampf erzeugt, der wiederum auf eine Turbine geleitet wird und so elektrische Energie generiert. Diese wird ins Istanbuler Stromnetz gespiesen. Es handelt sich dabei um die erste Anlage ihrer Art in der Türkei und ist Europas grösste sogenannte Energy-from-Waste-Anlage (EFW). Rund 1 Million Tonnen Abfall sollen jährlich verwertet werden. Aus der daraus entstehenden Wärme werden bis zu 90 Megawatt Elektrizität generiert. Im Konsortium für die Projektumsetzung sind das türkische Bauunternehmen Makyol und das Schweizer Technologieunternehmen Hitachi Zosen Inova (HZI), welche das Engineering dazu liefert.

Eine umfassende Prüfung

Wie bei allen A-Projekten hat ein unabhängiges Beratungsunternehmen einen Massnahmenplan für dieses Projekt zur Einhaltung von Auflagen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Menschenrechte erstellt. Dieser basiert auf den «Environmental and Social Performance Standards» der International Finance Corporation (IFC). Bei diesem Projekt wurde ein besonderes Augenmerk auf Arbeitssicherheit und Umweltaspekte gelegt. Das Resultat ist positiv: Für sämtliche Auflagen wurde eine gute Lösung gefunden. Judith Capello, Assistant Vice President, International Relations & Business Policy, berichtet: «Ich bin mit dem Projekt sehr zufrieden; alle Beteiligten ziehen an einem Strick.»

Nach Abschluss der Bauarbeiten betreibt das Konsortium die Anlage ein Jahr lang. Danach wird der Betrieb an den türkischen Käufer, Istanbul Metropolitan Municipality (IMM), übergeben. «Die Übergabe des Betriebs ist hinsichtlich der Einhaltung der Auflagen immer ein kritischer Zeitpunkt, da es aufgrund von kulturellen und sprachlichen Differenzen zu Missverständnissen kommen kann», erklärt Judith Capello. Deshalb untersteht das Projekt einem regelmässigen Monitoring. So kann die SERV sicherstellen, dass der Käufer die Auflagen einhält.

leben der Völker, die Achtung der Menschenrechte und die Förderung der Demokratie, die Einhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Linderung von Not und Armut in der Welt, aber auch die Wahrung der Unabhängigkeit der Schweiz und ihrer Wohlfahrt. Weitere Anforderungen können sich aus völkerrechtlichen Verpflichtungen der Schweiz ergeben. Für die Beurteilung grösserer umweltsensitiver Projekte führten Vertreter der SERV auch Besuche vor Ort durch (z.B. Usbekistan, Brasilien, Türkei). Im Verlauf des Jahres 2019 wurde die Abteilung Nachhaltigkeit personell auf 170 Stellenprozent aufgestockt, um die zunehmenden Anforderungen in diesem Bereich jederzeit erfüllen zu können.

Die SERV pflegt auch im Bereich der Nachhaltigkeit eine transparente Geschäftspolitik. So publiziert sie alle Projekte mit einem Lieferwert ab CHF 10 Mio. auf ihrer Website. Ausserdem trifft sich die SERV jährlich mit Mitarbeitenden der einschlägig engagierten Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zum Dialog. Im Rahmen dieses NGO-Dialogs informiert die SERV über den Geschäftsverlauf und besondere, aktuelle Projekte sowie Entwicklungen innerhalb der SERV und der OECD-Exportkreditgruppe. Sie nimmt die Anliegen der NGOs auf und diskutiert sie im Hinblick auf deren Umsetzung in der Praxis. 2019 nahmen neben Vertretern der SERV die Organisationen Alliance Sud, Public Eye, Pro Natura und Transparency International am Dialog teil. Dieser Austausch wird von allen Beteiligten sehr geschätzt, und die NGOs zeigen sich insbesondere zufrieden mit der hohen Transparenz der SERV ihnen gegenüber.

Im März 2019 ist die revidierte Fassung der Empfehlung zur Bekämpfung von Bestechung bei offiziell unterstützten Exportkrediten der OECD in Kraft getreten. Die SERV hat ihre internen Prozesse entsprechend angepasst. Schon seit jeher sucht sie aktiv das Gespräch mit Exporteuren, wenn ihr Informationen zu möglichen korrupten Handlungen im Geschäftsfeld dieser Unternehmungen vorliegen.

Internationales

Die OECD-Arbeitsgruppe «Exportkredite und Exportgarantien» wurde 1963 geschaffen und ist dem OECD-Handelskomitee unterstellt. Aus ihr resultierte 1978 das «Arrangement on Officially Supported Export Credits» (OECD-Arrangement). Dieses ist im Einklang mit den Prinzipien der Welthandelsorganisation (WTO) bestrebt, die Subventionierung von Exporten zu unterbinden. In den EU-Ländern ist das OECD-Arrangement gesetzlich bindend. Bei allen anderen Mitgliedern stellt das OECD-Arrangement ein sogenanntes Gentlemen's Agreement dar, das in der Schweiz zum Bestand der aussenpolitischen Grundsätze gehört. Die zunehmende Regulierungsdichte

des OECD-Arrangements und die in die Jahre gekommenen Grundprinzipien, welche die heutigen Finanzierungen nur schwer abbilden lassen, führten zu einer verminderten Wettbewerbsfähigkeit der an das OECD-Arrangement gebundenen Länder.

Gleichzeitig nahm das Exportfinanzierungsvolumen von Ländern wie China, Indien, Russland oder Brasilien, deren staatliche Exportrisikoversicherung nicht dem OECD-Arrangement unterstellt ist, stark zu. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2012 die International Working Group on Export Credits (IWG) geschaffen. Deren Ziel ist es, unter Miteinbezug aller grossen Exportnationen (China und weitere Mitgliedsländer der G20) ein Nachfolge-Arrangement zum OECD-Arrangement auszuarbeiten. Wie viele andere multilaterale Initiativen ist jedoch auch die IWG von den Handelsstreiten und den geopolitischen Entwicklungen zwischen den grossen Wirtschaftsnationen negativ betroffen. So findet mit Blick auf den schleppenden Fortschritt in der IWG eine Rückbesinnung auf das OECD-Arrangement und dessen Modernisierung statt. Es sind Bestrebungen für eine Überarbeitung des OECD-Arrangements im Gange, die sicherstellen soll, dass die Grundprinzipien des OECD-Arrangements den heutigen Marktanforderungen entsprechen und wettbewerbsfähig sind, ohne das «Level Playing Field» zu schwächen oder die Subventionierung von Exporten zuzulassen.

Ein wichtiger Teil des internationalen Beziehungsnetzes der SERV ist die Berner Union. Dieser globale Verband aller Exportkredit- und Investitionsversicherungen hat das Ziel, die Kreditversicherungen für den internationalen Handel mit der Etablierung weltweit akzeptierter Underwriting-Prinzipien zu fördern. Die Berner Union erfüllt diese Aufgabe, indem sie ein Forum für ihre Mitglieder schafft, wo sie diese Erfahrungen austauschen, voneinander lernen und wichtige Kontakte knüpfen können. Die SERV wird während der nächsten zwei Jahre den Vorsitz des aus allen grösseren ECAs der Welt bestehenden Medium-Long-Term (MLT) Committee der Berner Union stellen und dieses in ihrem Vorstand vertreten.

Neben der multilateralen Kooperation ist die SERV stetig daran, ihre bilateralen Beziehungen zu anderen ECAs zu pflegen und auszubauen. So wurde zum Beispiel eine trilaterale Initiative zur engeren Zusammenarbeit mit den ECAs von Österreich und Deutschland ins Leben gerufen. Mit dieser sollen unter anderem die Exportchancen deutscher, österreichischer und schweizerischer Exportunternehmen (DACH-Exporteure) verbessert und deren Chancen im internationalen Wettbewerb gestärkt werden.

Schäden und Forderungen

Das Jahr 2019 war geprägt von einer Vielzahl kleinerer und mittlerer Schäden. Durch frühzeitiges und engagiertes Vorschadenmanagement mit Massnahmen wie Umstrukturierungen der Fälligkeiten, Verlängerung der Deckungen und Verhandlungen mit ausländischen Käufern konnten im Berichtsjahr – wie bereits in den Vorjahren – einige drohende Schäden abgewendet werden.

Schäden

Die geleisteten Schadenzahlungen erreichten im Berichtsjahr CHF 63,7 Mio. Davon waren CHF 16,4 Mio. Zahlungen für bereits in Vorjahren anerkannte Schäden und CHF 47,3 Mio. Zahlungen für neu gemeldete Schäden. Für IBNR-Schäden (IBNR = Incurred But Not Reported) mussten CHF 3,1 Mio. und für gemeldete Schäden CHF 14,4 Mio. Rückstellungen gebildet werden. Die Wertberichtigungen auf Schadensforderungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 26,8 Mio. Als endgültige Schäden verzeichnete die SERV CHF 37,8 Mio.

Die SERV bearbeitete im Berichtsjahr 39 neue Schadenfälle – zusätzlich zu den 132 bestehenden Schäden im Recovery. Insgesamt sind 34 Länder betroffen. Mit ihren Recovery-Massnahmen realisierte die SERV Rückflüsse von CHF 19,0 Mio. Von den CHF 63,7 Mio. Schadenauszahlungen betrafen CHF 15,3 Mio. kurzfristige Risiken in Kuba, CHF 13,3 Mio. Risiken in der Schweiz und CHF 13,0 Mio. Risiken in Spanien. Der grösste Rückfluss von CHF 8,2 Mio. sowie die höchste Ausbuchung uneinbringlicher Forderungen von CHF 30,0 Mio. kamen aus einem Geschäft in Spanien, das auf das Jahr 2011 zurückgeht. Die Forderungen aus Schäden stiegen 2019 insgesamt um CHF 4,7 Mio. auf CHF 451,2 Mio.

Restrukturierungen & Umschuldungen

Aus Restrukturierungen mit staatlichen Schuldnern verbuchte die SERV im Berichtsjahr keine Rückflüsse. Dies liegt daran, dass aktuell lediglich mit Nordkorea ein Restrukturierungsabkommen besteht, gemäss welchem Nordkorea derzeit von Rückzahlungen freigestellt ist. Das Abkommen lief Ende 2019 aus; die Verhandlungen über eine Verlängerung dauern noch an.

Von den auf Seite 44 aufgeführten Ländern, mit denen im Pariser Club Umschuldungsabkommen abgeschlossen wurden, kamen im Berichtsjahr alle Schuldnerstaaten ihren Zahlungsverpflichtungen nach. Kenia bezahlte die letzte Rate Ende 2018; verarbeitet wurde die Zahlung Anfang 2019. Somit ist das Umschuldungsabkommen mit Kenia vollständig erfüllt und erledigt.

Nachdem im Dezember 2015 zwischen Kuba und dessen Gläubigergruppe ein multilaterales Umschuldungsabkommen im Rahmen des Pariser Clubs zustande gekommen war, schloss die Schweiz 2016 eine bilaterale Vereinbarung mit Kuba über Forderungen in Höhe von CHF 127,6 Mio. ab. Davon sollen bis 2033 Kapital und aufgelaufene Zinsen in Höhe von CHF 47,3 Mio. zurückgezahlt werden. Im Gegenzug erlässt die SERV Verzugszinsen in Höhe von CHF 82,2 Mio. sukzessive im Verhältnis der geleisteten Rückzahlungen. Kuba bediente bisher die Raten, die unter dem Abkommen von 2015 für langfristige Schulden vereinbart wurden. Allerdings konnten 2019 verschiedene kubanische Banken neue, kurzfristige Schulden nicht mehr bedienen; über die Restrukturierung dieser Verpflichtungen verhandelt die SERV momentan mit den kubanischen Behörden.

Im November 2014 schlossen Argentinien und die Schweiz ein bilaterales Umschuldungsabkommen über die per 1. Mai 2014 aufgelaufenen Kapital-, Zins- und Verzugszinsforderungen von CHF 454,2 Mio. ab. Bislang hat Argentinien CHF 351,5 Mio. (zuzüglich Zinsen) im Rahmen von vereinbarten jährlichen Mindestzahlungen zurückgezahlt. In den nächsten zwei Jahren sollen die restlichen CHF 102,7 Mio. (zuzüglich Zinsen) getilgt werden.

Schadenaufwand
(gegenüber Vorjahr)

-48%

Rückflüsse aus Recovery
(in CHF Mio.)

19

Die SERV bearbeitete im Berichtsjahr 39 neue Schadenfälle – zusätzlich zu den 132 bestehenden Schäden.

Ausblick

In der beginnenden Strategieperiode soll sich die SERV vor allem mit der Frage auseinandersetzen, wie sie ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit in einem Jahrzehnt der zunehmenden Industriepolitik ihrer ausländischen Standortkonkurrenten aufrechterhalten und die Eigenwirtschaftlichkeit sicherstellen kann.

Mit der SERV strebt der Bund die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Schweiz und die Erleichterung der Teilnahme der schweizerischen Exportwirtschaft am internationalen Wettbewerb an. Damit die Exporteure den Abnehmern im Ausland auch in den Preisstellungen und Zahlungsbedingungen konkurrenzfähige Angebote unterbreiten können, müssen sie ihre Exportgeschäfte zu vergleichbaren Bedingungen wie die ausländischen Mitbewerber versichern und finanzieren. Die SERV steht dadurch im Wettbewerb mit den staatlichen Exportkreditversicherungen (ECAs) von Standortkonkurrenten der Schweiz. Sie kann ihren gesetzlichen Auftrag nur mit einem international wettbewerbsfähigen Versicherungsangebot erreichen.

Die Exporteure sind stark vom strukturellen Wandel der Weltwirtschaft betroffen und reagieren mit Anpassungen ihrer Geschäftsmodelle. Bei den Banken sind Entwicklungen im Gange, die Einfluss auf ihre Stellung und ihr Leistungsspektrum im Exportfinanzierungsgeschäft haben. Staatliche Institutionen aus dem asiatischen Raum drängen mit attraktiven Finanzierungsmethoden und starker Unterstützung auf den Markt. Das umfasst neben der klassischen Exportkreditversicherung auch die unregulierte Versicherung von Direktinvestitionen, Investitionskrediten und offiziell ungebundene, aber – zumindest teilweise – faktisch an Exporte geknüpfte Entwicklungshilfe. Diese verstärkten industriepolitischen Massnahmen können einen unmittelbaren Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Firmen haben. Dadurch werden für die SERV Herausforderungen in geschäftlicher und finanzieller Hinsicht entstehen.

OECD-Arrangement

Die staatliche Unterstützung für Exportkredite wird durch das «Arrangement on Officially Supported Export Credits» (OECD-Arrangement) reglementiert, das darauf abzielt, im Einklang mit den Prinzipien der Welthandelsorganisation (WTO) eine Subventionierung von Exporten zu vermeiden. Das Regelwerk hat in den vergangenen Jahren an Bedeutung verloren. Nicht alle grossen Exportnationen (China, Indien usw.) sind Mitglied und folglich nicht an die Regeln gebunden. Zudem verhindert die komplizierte und starre Struktur des OECD-Arrangements teilweise, mit den Entwicklungen des Marktes mitzuhalten. Um international wettbewerbsfähig zu bleiben, haben viele

Staaten Wege gefunden, ihre Exporteure zunehmend mit Finanzierungsstrukturen zu unterstützen, die nicht durch das OECD-Arrangement geregelt werden. Bestrebungen ein neues Regelwerk unter Beteiligung aller grossen Exportnationen zu erarbeiten, sind bisher erfolglos verlaufen. Mit einem Geschäftsvolumen von ca. 70 Prozent, das durch das OECD-Arrangement reglementiert wird, ist die SERV eine der am stärksten von den internationalen Regeln abhängigen ECAs. Um international nicht den Anschluss zu verlieren, wird sich die SERV für eine Modernisierung des OECD-Arrangements einsetzen und auf flexiblere internationale Regeln hinwirken.

Geschäftsentwicklung

Die Expertengruppe des Bundes erwartet für 2020 ein BIP-Wachstum von 2 Prozent, das jedoch aufgrund von Spezialeffekten wie zum Beispiel grossen Sportveranstaltungen zu relativieren ist. Das internationale Umfeld bleibt problematisch. Währenddem die Chemie- und Pharmaindustrie weniger konjunkturellen Risiken ausgesetzt ist, leidet die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM-Industrie) unter dem schleppenden internationalen Wachstum. Die SERV spürte dies im Berichtsjahr mit einem beträchtlichen Rückgang des Neuengagements. Die Auslastung der industriellen Produktionskapazitäten wird im kommenden Jahr nicht bedeutend zunehmen. Die SERV geht für dieses Jahr von einem moderaten Wachstum ihres Versicherungsengagements aus. Jedoch sind Prognosen schwierig zu treffen, weil der Abschluss von Versicherungen für Grossgeschäfte einer starken Volatilität unterworfen ist.

Strategische Ziele 2020–2023

Der Bundesrat hat am 6. November 2019 die strategischen Ziele der SERV für die Periode 2020–2023 genehmigt. Insbesondere sollen dabei der Zugang zu Grossprojekten für Schweizer Exporteure erleichtert und die kleinen und mittelständischen Unternehmen weiterhin effizient und effektiv unterstützt werden. In der beginnenden Strategieperiode soll sich die SERV vor allem mit der Frage auseinandersetzen, wie sie ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit in einem Jahrzehnt der zunehmenden Industriepolitik ihrer ausländischen Standortkonkurrenten aufrechterhalten und die Eigenwirtschaftlichkeit mittel- bis langfristig sicherstellen kann.

Daraus resultieren für die SERV folgende Prüfaufträge:

- Weiterentwicklung der Wertschöpfungsregelung in Bezug auf die veränderten Anforderungen,
- Analyse der internationalen Wettbewerbsfähigkeit in Bezug auf ihr Produkte- und Leistungsangebot,
- Machbarkeitsstudie zur Überprüfung der Übernahme von Forderungen der Versicherungsnehmer im Schadenfall,
- Überprüfung der Eigenwirtschaftlichkeit.

Entwicklungen

Im Rahmen des ECA-Pathfinding-Projekts hat die SERV zusammen mit ihrer Schwesterorganisation Switzerland Global Enterprise (S-GE) 2019 zwei Matchmaking Events erfolgreich durchgeführt. Sie wird ihre Marketing- und Verkaufsmassnahmen diesbezüglich ausbauen. Dabei wird sie eine wichtige Rolle in der vom Bundesrat am 13. November 2019 beschlossenen Initiative spielen, den Zugang der Industrie zu Infrastruktur-Grossprojekten im Ausland, primär in Entwicklungs- und Schwellenländern, zu erleichtern und zu verbessern.

Aufgrund verschiedener Rückmeldungen aus dem Markt und einzelner Schadenfälle unterzog die SERV die Fabrikationskreditversicherung einer Revision. Dabei stellte sie insbesondere Optimierungspotenziale bei der Definition der Selbstkosten, der Abtretung der Exportförderung und der zweckgemässen Verwendung fest. Die AGB für die Fabrikationskreditversicherung werden im ersten Semester 2020 angepasst. Danach werden die Banken und Exporteure informiert.

Die Ablösung der veralteten SERV-IT-Lösung Navision schreitet rasch voran. Inskünftig wird auf eine Standardlösung (MTIS) des im Markt für Kreditversicherungslösungen gut etablierten französischen Software-Entwicklers Tinubu gesetzt. Auch das Kundenportal wird durch eine neue Anwendung ersetzt. Die SERV erwartet eine beträchtliche Effizienzsteigerung durch Standardisierung und Automatisierung ihrer Geschäftsprozesse. In diesem Jahr wird die finale Lösung entwickelt und für eine zügige Einführung im ersten Quartal 2021 getestet.



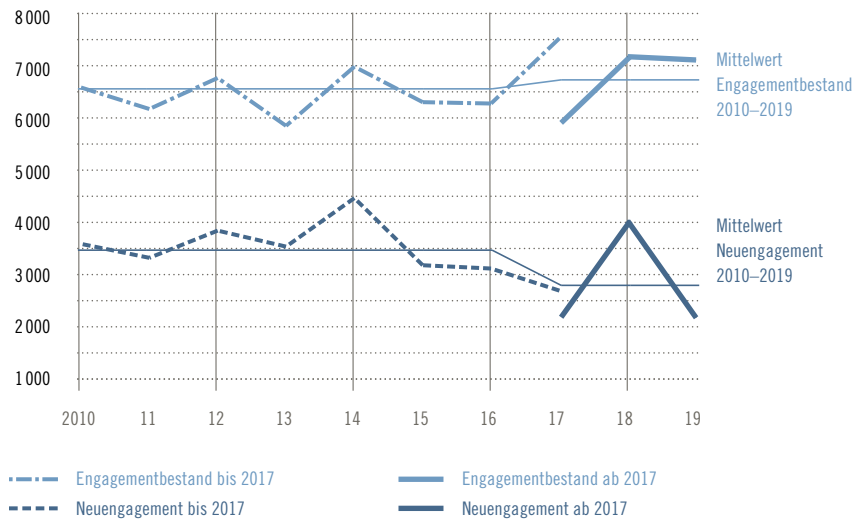
«In einer Phase von zunehmender Industriepolitik bei unseren ausländischen Standortkonkurrenten entstehen für die SERV neue Herausforderungen.»

Peter Gisler
Direktor

Mehrjahresvergleich

Engagemententwicklung

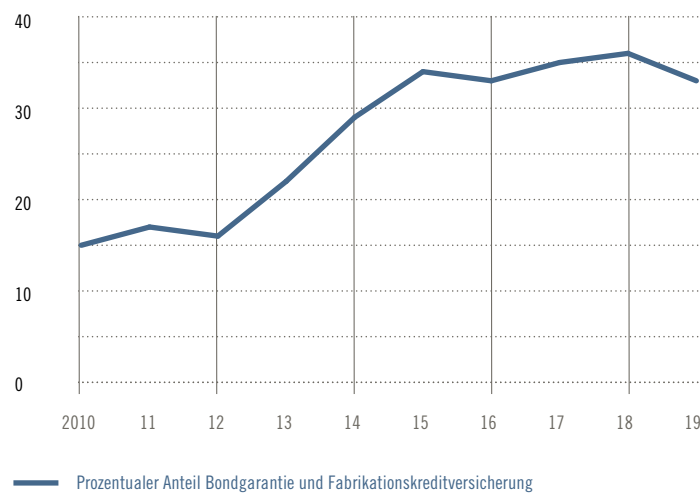
in CHF Mio.



Die Methode zur Berechnung des Engagements wurde 2018 revidiert und für die Zahlen ab 2017 angewendet – nicht aber für die Geschäftsjahre vor 2017. Um den Einfluss der neuen Berechnungsmethode transparent zu machen, wird das Geschäftsjahr 2017 in der Grafik auch nach der alten Berechnungsmethode ausgewiesen.

Anteil der Bondgarantien und Fabrikationskreditversicherungen an der Anzahl neu ausgestellter Versicherungspolicen

in Prozent



Seit der Einführung der beiden Produkte Bondgarantie und Fabrikationskreditversicherung 2009 hat sich die Nachfrage dieser beiden Produkten insgesamt positiv entwickelt. Die beiden Produkte helfen den Exporteuren, vor allem KMU, bei der Optimierung ihres Liquiditätsmanagements. 2019 betrug der Anteil der beiden Produkte an der Gesamtanzahl Neugeschäfte (VP) 33 Prozent; er lag damit leicht unter Vorjahresniveau.